Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts" und der humoristischen Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

59. Jahrgang.

№ 38. Freitag, den 16. Februar **1912.**

Im Handelsregister ist heute die auf Blatt 230 eingetragene Firma **Oswald Gerisch** in **Eibenstock** gelöscht worden.

Eibenstock, den 9. Februar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Verboten

wird hiermit der **Verkehr** mit **Kraftfahrzeugen, Fahrrädern** und **Lastgeschirren** auf der **Bergstraße zwischen Wiesenstraße** und **Straße am Stern.** Im Verbote **nicht** inbegriffen ist der unbedingt notwendige Verkehr mit Lastgeschirren für die am genannten Straßenteil gelegenen Grundstücke, sowie die bloße Beförderung von Fahrrädern.

Uebertretungen werden gemäß § 366[10] des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Der Rat der Stadt Eibenstock,
am 20. Januar 1911.
Hesse.

Obige Bekanntmachung wird in Erinnerung gebracht.

Stadtrat Eibenstock, den 13. Februar 1912.

Der Tragödie erster Teil

ist zu Ende. Man tut nicht gut, noch viel an den bestehenden Tatsachen herumzukriteln; je öfter man eine Wunde berührt, desto mehr schmerzt sie. Daß die Linksliberalen die Vertagung des Reichstages um 4 Wochen zu verhüten gewußt haben, ist der einzige Lichtblick in diesen trüben Zeiten. Der Ausfall der Präsidentenwahl ist ja bekannt; wir konnten ihn noch gestern dem größten Teil unserer Leser unter „Neuesten Nachrichten" melden. Wir wollen deshalb nur noch knapp den Sitzungsbericht wiedergeben.

Erster Vizepräsident Scheidemann eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten mit der Mitteilung, daß vom zweiten Vizepräsidenten Dr. Paasche folgendes Schreiben eingegangen ist: „Dem Präsidium des Reichstages teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Amt als zweiter Vizepräsident hiermit niederlege. Dr. Paasche." (Beifall rechts und im Zentrum; Heiterkeit links).

Es erfolgt nun die Wahl des Präsidenten durch Zettel. Es wurden 374 Stimmen abgegeben. Davon waren 173 Zettel unbeschrieben (Zentrum und Rechte). Auf den Abg. Kämpf (Vp.) entfielen 193 Stimmen. Je eine Stimme erhielten noch die Abgg. Zubeil (Soz.), Simon (Soz.), Kreth (kons.), Dr. Will (Ztr.) und Graf Oppersdorff (wild). Abg. Kämpf ist also zum Präsidenten gewählt. Auf die Frage des ersten Vizepräsidenten Scheidemann, ob er die Wahl annehme, erklärte er: Ich fühle mich verpflichtet, die Wahl anzunehmen. (Lebh. Beifall links). Präsident Kämpf übernimmt darauf das Präsidium. Es folgt die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Gewählt wurde Abg. Dove (Fortschr. Vp.) mit 194 Stimmen. Er nimmt die Wahl an.

Auf der Tagesordnung stehen dann zunächst drei Interpellationen. Diese werden abgesetzt, da die Regierung sie heute noch nicht beantworten kann. Es folgt die erste Lesung des Etats. Schatzsekretär Wermuth brachte den Etat ein. Zahlen, nichts als Zahlen klingen an das Ohr und die Aufmerksamkeit im Hause ist nicht allzu groß. Wermuth schließt damit, daß er auf den ungeheuren Aufschwung hinweist, den Deutschland in den letzten Jahren genommen hat. Dann vertagte man sich und morgen wird als erster ein sozialdemokratischer Redner zum Etat sprechen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Notifizierung der Republik China. Der Berliner chinesische Gesandte hat dem Auswärtigen Amte durch Ueberreichung einer Note die Begründung der Republik China amtlich angezeigt.

— Rücktritt des bayerischen Kriegsministers. Wie der Korrespond. Hoffmann vom bayr. Kriegsministerium mitgeteilt wird, hat der Prinzregent das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers genehmigt.

— Universität Frankfurt. Die Frankfurter Kleine Presse teilt mit, daß die Ministerialkommissare, die vor acht Tagen die Frankfurter Universitätseinrichtungen in Augenschein nahmen, einen sehr günstigen Eindruck gewonnen und nunmehr die Aussicht besteht, die Frankfurter Universität am 1. April 1914 zu eröffnen, falls nicht besondere Schwierigkeiten innerhalb der städtischen Behörden hervortreten sollten. Die einzelnen Fakultäten werden mit Gutachten versehene dreifache Vorschläge für die Errichtung der Professuren einreichen. Es sind zunächst fünf Fakultäten in Aussicht genommen.

— Kein Petroleummonopol. Die in der Presse neuerdings wiederum mehrfach verbreitete Nachricht, daß dem Reichstage demnächst der Entwurf eines Petroleummonopols zugehen solle, beruht auf durchaus unzutreffenden Kombinationen.

Luxemburg.

— Verschlimmerung im Befinden des Großherzogs von Luxemburg. In den letzten Tagen haben sich beim Großherzog erhebliche Schluckbeschwerden eingestellt, so daß die Nahrungsaufnahme mit großer Mühe erfolgt. Als Folge hiervon ist eine bedeutende Gewichtsabnahme wie auch ein Verfall der Kräfte zu konstatieren. Dienstag abend trat Fieber ein. Die Atmung ist unregelmäßig. Die Nacht war unruhig bis gegen 1 Uhr morgens. Hiernach wurde der Großherzog unter allmähligem Zurückgehen der Temperatur ruhiger. Mittwoch war die Atmung regelmäßig.

England.

— Die englische Thronrede. Bei der feierlichen Eröffnung des Parlamentes hielt König Georg eine Thronrede, in welcher er u. a. ausführte: Unsere Beziehungen zu den fremden Mächten sind andauernd freundlich. Bei einer sich darbietenden günstigen Gelegenheit werden wir zwischen Italien und der Türkei vermitteln. Die Lage in Persien fährt fort, die ernste Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, wir stehen dabei fortlaufend mit der russischen Regierung in Verbindung. In China befolgen wir die Haltung strikter Nichteinmischung. Der König sprach dann über seine Reise nach Indien, die ihm den Beweis der Ergebenheit der Fürsten und Völker Indiens gebracht hätte. Der König spricht die Hoffnung aus, daß die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern eine gütliche Beilegung finden. Schließlich werden mehrere Gesetzesvorlagen angekündigt.

Serbien.

— Auflösung der Skupschtina. Die Skupschtina wurde am Mittwoch aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 14. April statt. Die neue Skupschtina wird für den 1. Mai einberufen.

Afrika.

— Schwarze Soldaten im italienischen Kriegslager. Eine Abteilung schwarzer Truppen aus Abessinien ist in Tripolis eingetroffen. Es handelt sich um Askaris. General Frugoni hielt eine Parade über die Askari ab, die eine Fantasia ausführten. Diese machten auf die Eingeborenen einen sichtlichen Eindruck. Man hofft, daß die Anwesenheit dieser mohammedanischen Truppen im italienischen Kriegslager die Eingeborenen zu der Ueberzeugung bringen werde, daß eine Verständigung mit Italien sehr wohl möglich ist.

China.

— Eine Gegenrevolution in China. Die Prinzen Tsaitset und Kung Su agitieren für eine Gegenrevolution von Mukden aus. — Juanschikai hat den Titel „Bevollmächtigter der provisorischen republikanischen Regierung" angenommen.

Oertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. Februar. Seit gestern abend 7 Uhr ist die 13jährige Gertrud Süßkind, in Pflege bei den Geschwistern H. hier, Langestraße, und der 14 Jahre alte Schulknabe Weck verschwunden. Die Süßkind hatte sich unter dem Vorwande entfernt, zu einer Geburtstagsfeier in der Schulstraße eingeladen zu sein. Diese Feier hat sie auch besucht und das Haus um 7 Uhr abends verlassen. Seit der Zeit wird sie vermißt. Ebenfalls um 7 Uhr war der 14jährige Knabe von seiner Mutter fortgeschickt, um Milch zu holen. Auch er kehrte nicht wieder und alle Nachforschungen nach den beiden gestern abend blieben ergebnislos. Heute morgen wurde indes ermittelt, daß die beiden Ausreißer um ½11 Uhr gemeinschaftlich auf dem Biel gesehen wurden. Es wird vermutet, daß die beiden sich nach Leipzig begeben wollten, da sie dahin zielende Aeußerungen ihren Schulkameraden gegenüber fallen gelassen. Höchstwahrscheinlich hat das hoffnungsvolle Pärchen auf dem Biel übernachtet, ist dann eine Strecke zu Fuß gewandert, um dann die Eisenbahn zu benutzen. — Wie soeben noch mitgeteilt wird, sollen die beiden Kinder in Aue von einem Telegraphenbeamten angehalten worden sein.

— Carsfeld, 15. Februar. Der Schul- und Kirchenvorstand hat in seiner gestrigen Sitzung Herrn Lehrer Johannes Benisch aus Pegau als dirigierenden und Kirchschullehrer für Carlsfeld gewählt.

— Leipzig, 14. Februar. Nach einem vorausgegangenen Streit mit ihrem Geliebten, dem 26 Jahre alten Tischler Friedrich Scheithauer, in dessem Verlaufe die Braut, eine Friseuse, das Verlöbnis löste, erschien Scheithauer gestern abend gegen 11 Uhr vor der Wohnung des Mädchens, in der Südstraße 58 und gab vom Hofe aus durch das Küchenfenster mit einem Revolver zwei Schüsse auf das Mädchen ab. Dieses blieb unverletzt und flüchtete aus der Küche. Hierauf zertrümmerte Scheithauer das Fenster und stieg in die Küche ein, wo er einen Revolverschuß auf sich selbst abgab, der ihn sofort tötete. Die Leiche wurde in die Anatomie geschafft.

— Freiberg, 13. Februar. Im benachbarten Kleinwaltersdorf ist die gesamte Familie des Maurers Möllentin an Typhus erkrankt. Das Familienoberhaupt ist bereits der Krankheit erlegen. Die Behörde hat weitgehendste Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

— Pirna, 14. Februar. Gestern nachmittag hatten die beiden Schulknaben Czeche und Rietschel aus Copitz sich auf dem Eise der Elbe getummelt und waren eingebrochen. Auf die Hilferufe von Hinzukommenden eilte der Schiffsbauer Pietzsch zur Hilfe und sprang schnell entschlossen ins Wasser. Unter eigener Lebensgefahr gelang es ihm, beide Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten.

— Olbernhau, 14. Februar. In der Nacht zum Dienstag fand in einem Restaurant in der Freiberger Straße eine Revolverschießerei statt, die leicht ernste Folgen nach sich ziehen konnte. Der Sohn eines hiesigen Möbelfabrikanten W. geriet mit einem anwesenden Reisenden in Streit, in dessem Verlauf er ihn tätlich beleidigte. Nach Aussagen verschiedener Gäste versuchte nun der Reisende sich für die Beleidigungen an W. in dem Hausflur des Restaurants zu rächen, als plötzlich W. einen Revolver zog und auf den Reisenden einen Schuß abgab, der glücklicherweise fehlging.

— Schneeberg, 15. Februar. Herr Fabrikbesitzer Alexander Wilisch richtet im „Erzgeb. Volksfreund" nachstehenden offenen Brief an den nationalliberalen Landesverein z. H. des Herrn Generalsekretär Dr. Westenberger in Leipzig. „Sehr geehrter Herr Generalsekretär! Bei der Präsidentenwahl im Reichstage haben es nationalliberale Abgeordnete fertig gebracht, Führern der Sozialdemokratie ihre Stimme zu geben, Leuten, die ihrer ganzen politischen Vergangenheit nach darauf ausgehen, die Macht und das Ansehen des Vaterlandes zu erschüttern, die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, das Reich mit Schmutz zu bewerfen und den Träger der deutschen Kaiserkrone selbst durch den Wortlaut ihrer im Reichstag gehaltenen Reden in der unerhörtesten Weise zu beschimpfen. Das Verhalten dieser nationalliberalen Abgeordneten ist ein Verrat an den Angehörigen der Partei, die getreu den Ueberlieferungen des Nationalliberalismus ihre höchste politische Aufgabe darin sehen, für die Größe und die Herrlichkeit des Reiches einzutreten. Einer Partei, die von den Grundzielen ihrer politischen Aufgaben soweit abgewichen ist, kann ich trotz der am 12. dieses Monats veröffentlichten Erklärung nicht mehr angehören. Nach reiflicher Ueberlegung erkläre ich deshalb hiermit meinen Austritt aus der nationalliberalen Partei, für die ich bisher gern gearbeitet habe. Hochachtungsvoll! Alexander Wilisch."

— Kirchberg i. Sa., 13. Februar. Herr Stadtrat Kommerzienrat Richard Doerfel, der kürzlich aus Gesundheitsrücksichten seine Ehrenämter als Stadtrat und stellver-

SLUB
Wir führen Wissen.